

# Regionalstruktur der wirtschaftlichen Macht – Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen

Der folgende Beitrag stellt anhand von vier thematischen Karten die Standortverteilung der größten Unternehmen und Banken in Niedersachsen, Deutschland und Europa dar. Die Standortverteilung der Großunternehmen ist eine äußerst bedeutsame Regionalstruktur: Am Standort des Großunternehmens fallen die wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen, hier sitzen die Vorstände und treffen sich die Aufsichtsräte, kurz: hier sind in aller Regel die „Leitstände“ und „Schaltzentralen“ der Großunternehmen verortet. Auch die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Großkonzerne, die wichtige Akteure in den Netzwerken der Wissensgesellschaft sind, befinden sich sehr oft an den Standorten der Unternehmenssitze.

Der Beitrag basiert auf drei öffentlich zugänglichen Quellen, und zwar

1. der Beilage zur „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) vom 3. Juli 2007: „Die 100 größten Unternehmen“; diese seit langem erscheinende jährliche Beilage listet mittlerweile deutlich mehr als 100 Großunternehmen in Deutschland auf. Sie enthält neben dem Verzeichnis der deutschen Großunternehmen auch eines der größten Unternehmen und Banken Europas;
2. dem Kurszettel der Deutschen Börse (Frankfurt am Main) am 22.8.2007;
3. der Veröffentlichung der Nord LB, Hannover: „Wirtschaft Niedersachsen: Die 100 größten Unternehmen in Niedersachsen – Analysen und Kommentare November 2007“.

Die von der FAZ und der Nord LB recherchierten Daten basieren ihrerseits ebenfalls auf öffentlich zugänglichen Quellen, z.B. Geschäftsberichten. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden für die kartographischen Darstellungen ausschließlich die „Mutterkonzerne“ herangezogen, nicht aber ihre „Töchter“. Die Karten 1, 2 und 4 stellen die Anzahl der Großunternehmen in der jeweiligen Region dar. Maßgeblich für die ermittelte Größe des Umsatzes und damit für die Aufnahme in die entsprechenden Listen der FAZ und der Nord LB ist der Umsatz. Die Karten 1 und 2, die auf den Angaben der FAZ-Beilage basieren, enthalten zusätzlich auch Informationen für die größten Banken und Versicherungen. Da der Begriff „Umsatz“ in diesen Branchen wenig Aussagekraft hat, ist bei

den Banken die Höhe der Bilanzsumme und bei den Versicherungen die Höhe der Beitragseinnahmen entscheidend. Die Karte 3 (DAX- und M-DAX-Unternehmen) stellt nicht die Zahl der Unternehmen, sondern abweichend davon die Marktkapitalisierung, also den aktuellen Börsenwert, der Unternehmen am 22.8.2007 dar.

## Die 100 größten Unternehmen in Europa

In Karte 1 ist die regionale Verteilung der 100 größten Unternehmen sowie der 20 größten Banken Europas graphisch dargestellt. Die Unternehmen und Banken wurden dabei entsprechend ihrer Standorte NUTS-II-Gebieten zugeordnet.<sup>1)</sup> Je nach Anzahl der in einem NUTS-II-Gebiet ansässigen Unternehmen sind die Gebiete mit einem mehr oder weniger großen roten Punktsymbol markiert: je größer der Punkt, desto mehr Unternehmen sind in dem jeweiligen Gebiet ansässig. Bei den Banken wurde analog vorgegangen; diese sind durch grüne Punktsymbole dargestellt.

Auf der Karte ragt vor allem die Region „île de France“ heraus. In dieser Region mit ihrem Zentrum Paris haben 22 Unternehmen und 4 Banken ihren Sitz. Es handelt sich in beiden Kategorien um die Maximalwerte. Hier zeigt sich eine eindeutige regionale Charakteristik Frankreichs: In Deutschlands westlichem Nachbarland ist die wirtschaftliche Entscheidungsmacht extrem stark in der Metropole Paris konzentriert, ganz im Unterschied zu Deutschland mit seiner multizentralen Struktur.

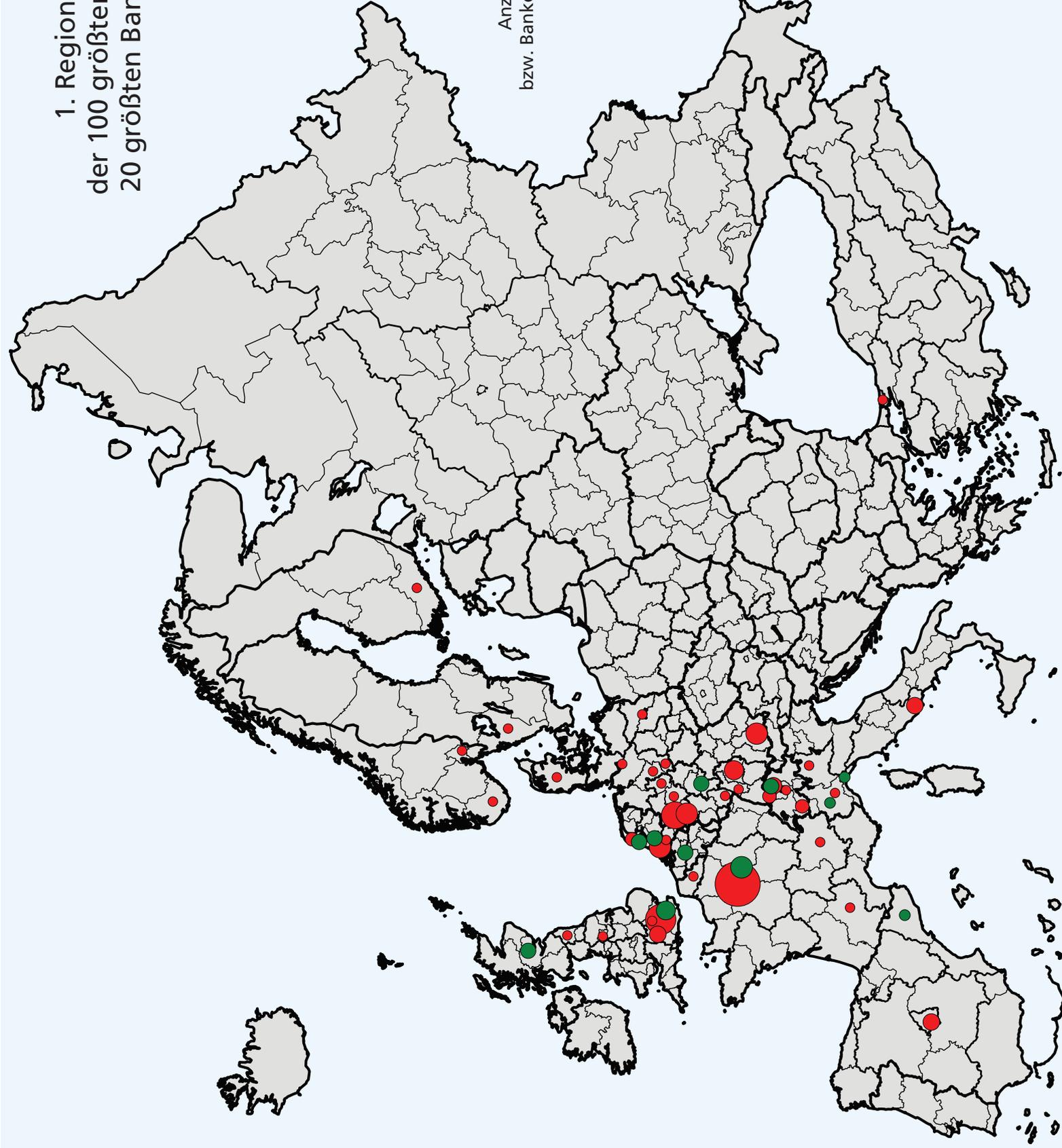
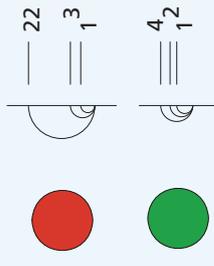
Mit einem gewissen Abstand treten aufgrund der Zahl der Unternehmenssitze auch die folgenden Regionen deutlich hervor: „Inner London“ (10 Unternehmen) und „Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire“ (3) in Großbritannien, „Zuid-Holland“ (5) in den Niederlanden, „Düsseldorf“ (8), „Köln“ (5), „Stuttgart“ (4) und „Oberbayern“ (5) in Deutschland sowie in der südlich angrenzenden Schweiz vor allem die Region „Zürich“ (3).

Auch bei den Banken gibt es klare Standortpräferenzen. Der hier ebenfalls führenden Region „île de France“

1) NUTS-II-Regionen sind Teil der NUTS-Systematik von Eurostat, dem Statistischen Amt der EU. Dieses hierarchisch aufgebaute System dient der eindeutigen Identifizierung und Klassifizierung der räumlichen Bezugseinheiten der amtlichen Statistik in den Mitgliedsländern der Europäischen Union und lehnt sich eng an die Verwaltungsgliederung der einzelnen Länder an. Der Ebene NUTS II entsprechen in Deutschland die (teilweise ehemaligen) Regierungsbezirke. Im Beitrag werden die NUTS II-Regionen in ihrer jeweiligen offiziellen Landessprache bezeichnet.

# 1. Regionale Verteilung der 100 größten Unternehmen und 20 größten Banken in Europa 2007

Anzahl der Unternehmen (rot)  
bzw. Banken (grün) in den NUTS-II-Regionen



(4 Banken) folgen „Inner London“ (3) und „Eastern Scotland“ (2) in Großbritannien, „Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest“ (2) in Belgien, „Darmstadt“ (2) in Deutschland, „Zürich“ (2) in der Schweiz, „Utrecht“ und „Noord-Holland“ (je 2) in den Niederlanden, „Piemonte“ und „Liguria“ (je 1) in Italien sowie „Cataluña“ (1) in Spanien. Hinter den Regionen verbergen sich letztlich die Städte London, Edinburgh, Brüssel, Frankfurt, Utrecht, Amsterdam, Zürich, Turin, Genua und Barcelona.

Die wirklich großen Unternehmen und Banken ballen sich damit in einem Gebiet, das auch als „EU-Banane“ bekannt ist. Bei den Banken ist dies fast noch deutlicher als bei den Unternehmen, denn außerhalb der „EU-Banane“ sind nur noch Eastern Scotland (Edinburgh) und Cataluña (Barcelona) als Standorte von Großbanken kartiert. Dieser politische, wirtschaftliche und kulturelle Kernraum stach schon in der Spätantike sowie hinsichtlich der Städteverteilung im Mittelalter heraus, und seine Eckpunkte werden markiert von sehr alten Städten wie London, Paris, Straßburg und Mailand. Dieses Zentrum reicht klassisch von London im Nordwesten und Paris im Westen über die so genannte Rheinschiene – von den Benelux-Ländern bis in die Schweiz – in den Südwesten und Süden Deutschlands, umfasst die westlichen Teile Österreichs und erstreckt sich in Norditalien entlang der Poebene von Turin über Mailand und Verona bis nach Venedig. Den südlichsten Ausläufer dieses Zentrums markieren in der Karte die Regionen „Piemonte“ und „Liguria“.

Außerhalb dieses europäischen Zentralraums findet man erheblich weniger Sitze von Großunternehmen – erkennbar wird damit eine Peripherie und Halbperipherie des Kontinents. Mit Ausnahme von Barcelona und Edinburgh findet sich in der europäischen Halbperipherie kein einziger Sitz eines der größten Bankunternehmen. Auffällig sind aufgrund ihrer Größe und Einzellage die Regionen „Comunidad de Madrid“ (3 Unternehmen) und „Lazio“ (3), d.h. letztlich die Hauptstädte Madrid und Rom, die als Metropolen ihres Landes naturgemäß eine besondere Strahlkraft entwickeln. Auch der Norden und Nordosten Deutschlands, also u.a. Berlin, Hamburg und die niedersächsischen Standorte, gehören nicht mehr zum europäischen Zentralraum, sondern sind regionale Zentren eines im europäischen Maßstab halbperipheren Raumes. Berlin ist aufgrund seiner politischen und zunehmend wieder auch kulturellen Bedeutung ein Sonderfall; von der wirtschaftlichen Bedeutung her liegt die deutsche Hauptstadt am Rand der Halbperipherie.

Alle anderen Regionen Europas beheimaten kein einziges und höchstens nur jeweils eins der hundert größten Unternehmen. Aufgrund ihrer im europäischen Maßstab peripheren Lage am Südostrand des Kontinents fallen dabei

die Region Istanbul in der Türkei sowie skandinavische Regionen besonders auf. Zu diesen gehören „Etelä-Suomi“ (Finnland), die beiden norwegischen Regionen „Oslo og Akershus“ und „Agder og Rogaland“, die Region „Vest-sverige“ in Schweden und Dänemark.<sup>2)</sup>

## Die „100 größten“ Unternehmen in Deutschland

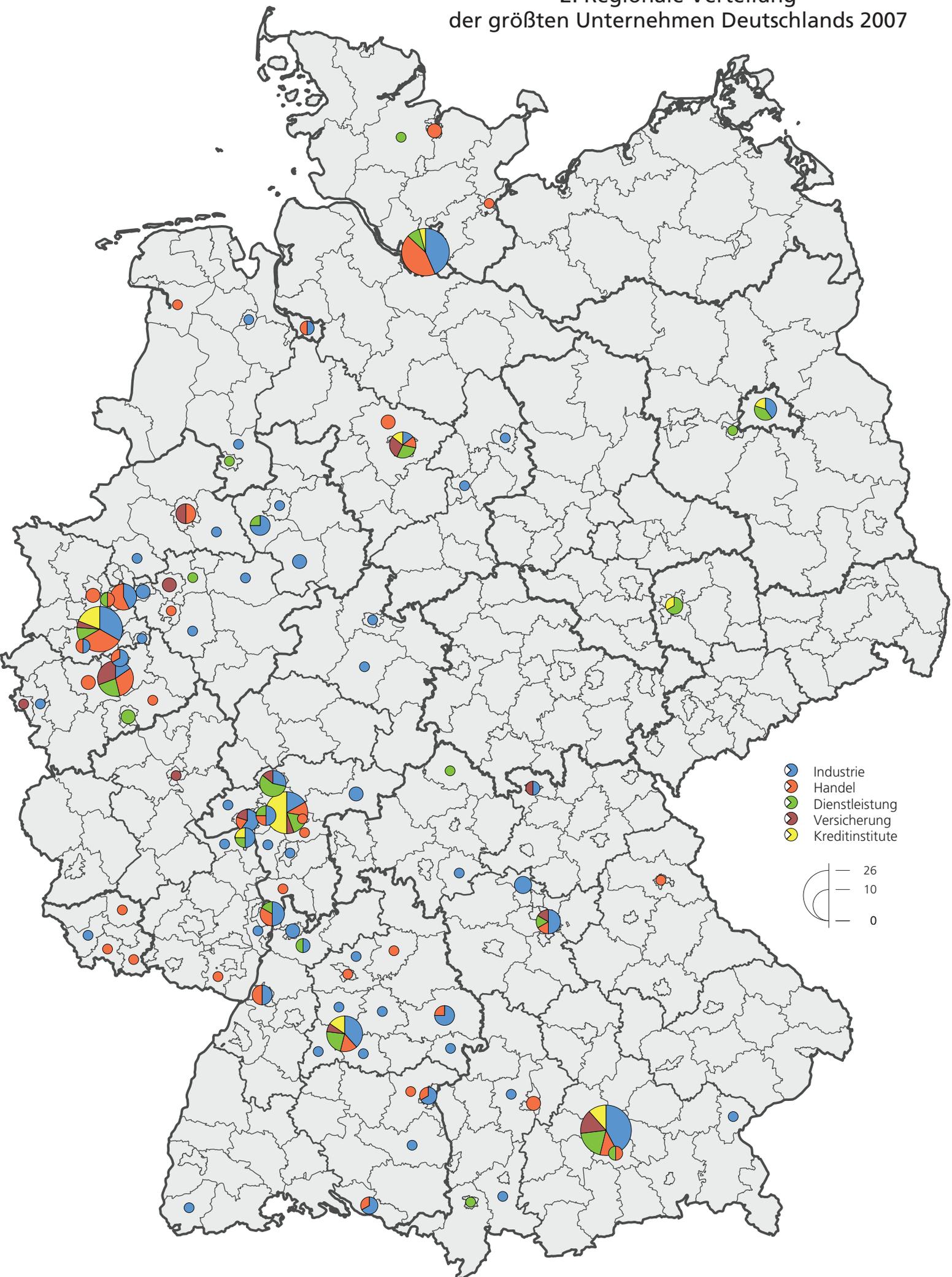
Strukturen von Zentrum und Peripherie sind auch innerhalb Deutschlands zu identifizieren. Analog zu Karte 1 wird in Karte 2 der Standortverteilung der größten Unternehmen in Deutschland nachgegangen. Auch hier markiert die Größe des Punktes die Zahl der in einem Kreis bzw. einer kreisfreien Stadt ansässigen Unternehmen. Zusätzlich sind die Punkte nach dem Anteil der Branchen, zu denen die hier einbezogenen größten Unternehmen Deutschlands gehören, untergliedert. Insgesamt gehen hier weit mehr als 100 Unternehmen ein, nämlich die 120 größten Industrieunternehmen, die 80 größten Handelsunternehmen, die 25 größten Banken, die 50 größten Dienstleistungsunternehmen sowie die 25 größten Versicherungen – alles in allem sind es 300 Unternehmen.

Als Zentren bzw. Ballungsräume großer Unternehmen sind das Ruhrgebiet und Köln-Bonn, die Region Frankfurt-Wiesbaden-Mainz, die Region um Mannheim und Heidelberg, Stuttgart und schließlich München klar zu erkennen. Diese Gebiete sind dem europäischen Zentrum sehr nah bzw. sind ein Teil davon. Im Norden und Nordosten sticht vor allem die Hansestadt Hamburg hervor. Die Konzentration großer Unternehmen wie auch die fast ausschließliche Aufteilung auf Handel und Industrie geht dabei zurück auf die Tradition als Hansestadt und den Hafen, der für viele Unternehmen den Standort zum „Brückenkopf“ oder andersherum „Tor zur Welt“ macht. Auffällig – wenn auch deutlich kleiner – sind im Norden und Nordosten daneben nur Hannover und Berlin. Berlin profitiert dabei sehr vom Hauptstadtstatus: So haben in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche Unternehmen ihre Sitze dorthin verlegt bzw. im Rahmen von Umstrukturierungen dort eine neue Konzernzentrale gegründet.<sup>3)</sup> In weiten Teilen Nord- und Ostdeutschlands ist jedoch kein einziges der wirklich großen Unternehmen angesiedelt. Eine Vielzahl kleinerer Punkte, d.h. Kreise mit nur wenigen großen Unternehmenssitzen, konzentriert sich dagegen im Westen und Südwesten: vor allem entlang des Rheins, aber auch im Raum zwischen Stuttgart, Nürnberg und München. Wenn diese Kreise und kreisfreien Städte auch selber keine Zentren innerhalb des europäischen Kernraums sind, sind sie doch vielfach darin gelegen.

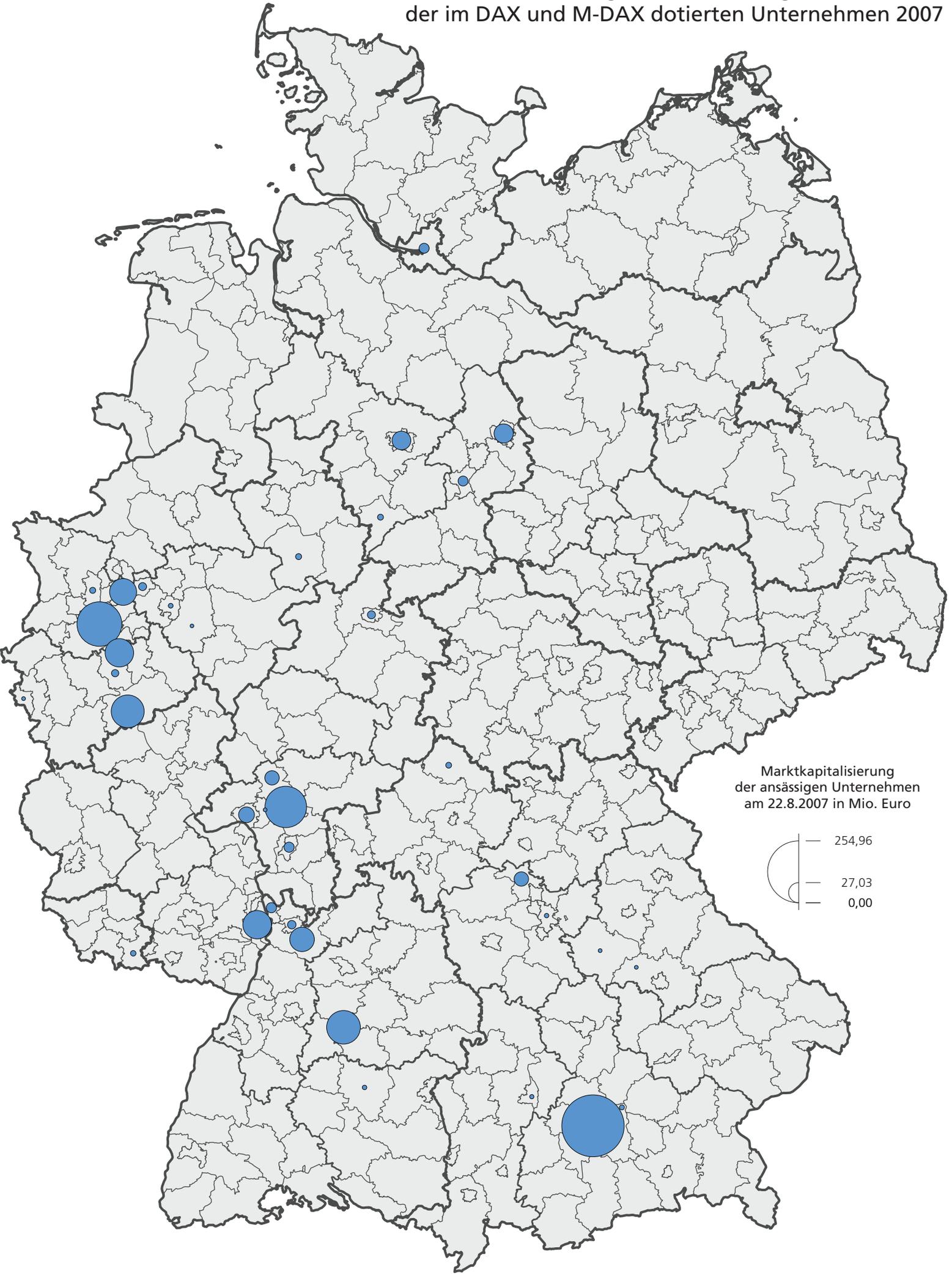
2) Das Punktsymbol in der Karte ist für Dänemark irreführend, da das ganze Land eine einzige NUTS-II-Region ist. Wollte man den Punkt regional richtig verorten, müsste er im Raum der Hauptstadt Kopenhagen liegen.

3) Beispielsweise die BHW Holding AG, die Axel Springer AG, die Deutsche Bahn AG und die Coca Cola Erfrischungsgetränke AG.

## 2. Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands 2007



### 3. Regionale Verteilung der im DAX und M-DAX dotierten Unternehmen 2007





Die Karte zeigt, dass nach wie vor die Masse der Großunternehmen Niedersachsens ihren Sitz im südlichen Niedersachsens hat. Die Landeshauptstadt Hannover und mit einer Vielzahl von kleineren Punkten ihr Umland ragen heraus, danach auch Osnabrück, Salzgitter und Braunschweig. Deutlich zeigt sich die traditionelle Ost-West-Achse Niedersachsens: Die Linie Osnabrück-Hannover-Braunschweig entspricht ungefähr dem Verlauf der A2 und dem des Mittellandkanals. Der Westen des Landes ist, mit Ausnahme von Osnabrück, immer noch relativ selten mit Großunternehmenssitzen bestückt; im Vergleich zu den Vorjahren ist hier aber eine klare Zunahme erkennbar.

Auffällig ist der geringe Großunternehmens-Besatz im Norden und Nordosten des Landes. Diese regionale Binnenstruktur Niedersachsens ist Teil der nationalen und europäischen Gesamtstruktur – je weiter man sich vom europäischen Zentrum Richtung Nordosten bewegt, desto geringer wird die Anzahl der wirtschaftlichen Entscheidungszentralen.

## Fazit

Niedersachsen ist ein Land, das relativ wenige Konzernzentralen aufweist, denn die Großunternehmen haben ihren Sitz überwiegend im Westen und Süden Deutschlands. Dieses regionale Grundmuster geht zeitlich und räumlich weit über die aktuelle Regionalstruktur Deutschlands hinaus: Sie hat tiefe historische Wurzeln und reicht weit über

Deutschlands Grenzen hinaus: Es gibt – seit der Spätantike – einen europäischen Kernraum im Dreieck London-Paris-Mailand im Wesentlichen entlang der „Rheinschiene“. In diesem Raum ballt sich die wirtschaftliche Entscheidungsmacht. Das hat weit reichende Konsequenzen: Gerade hinsichtlich grundlegender Entscheidungen in Politik und Wirtschaft ist eine Lage im europäischen Zentrum förderlich, denn über diese ist eine effiziente eigene Beteiligung über entsprechende Netzwerke von Entscheidern und Wissenschaftlern viel leichter möglich, als wenn man „randständig“ in der (Halb-)Peripherie seinen Sitz hat. Damit können Städte und Regionen von Positiveffekten, die sich aus dieser Lage ergeben, profitieren und auch selbst verstärken. Die Nähe zum Zentrum ist darüber hinaus in demographischer Hinsicht ein entscheidender Faktor für die zukünftige Entwicklung von Städten und Regionen, denn die Bevölkerungsstrukturen sind eng an die wirtschaftliche Entwicklung angelehnt.

Niedersachsen ist nicht Teil dieses Zentrums, ihm aber räumlich nahe. Wie die Karten zeigen, gehört das Land im europäischen Maßstab damit zur Halbperipherie. Solche Länder marschieren meist nicht an der Spitze des Fortschritts, technische Innovationen werden hier oft später eingeführt als in den zentralen Regionen. Zudem ziehen im Zuge eines „Brain drain“ häufig gerade die Besten und Qualifiziertesten dorthin, wo die Unternehmenszentralen, die ja auch wichtige Arbeitgeber sind, sich befinden. Dies ist einer der wesentlichen Gründe, warum solche Strukturen „persistent“, also sehr hartnäckig und dauerhaft sind.